

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie im Namen der Leitung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ganz herzlich zum Workshop „Geodateninfrastrukturen als Basis von Umweltinformationssystemen“.

Das Thema des Workshops hat für die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt als Gastgeber dieser Veranstaltung eine besondere Bedeutung. Durch die im Jahr 2004 vollzogene Zusammenführung der ehemaligen Behörde für Bau und Verkehr mit dem Umweltbereich der Behörde für Umwelt und Gesundheit entstehen neue Herausforderungen und Möglichkeiten für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die auf verlässlichen und qualitativ hochwertigen Planungsdaten aufbaut. Der der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt angegliederte Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung erfüllt in diesem Zusammenhang eine wichtige Servicefunktion.

Fast alle Daten, die für die Stadtplanung genutzt werden, weisen einen Raumbezug wie z. B. eine Adresse oder eine Flurstücksnummer auf. Zur Darstellung und Analyse dieser Daten werden bereits über einen längeren Zeitraum Geoinformationssysteme eingesetzt. Zunehmend besteht jedoch auch die Anforderung, die Ergebnisse in Form von Karten und Grafiken für eine Beteiligung der Öffentlichkeit über das Internet zur Verfügung zu stellen. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umweltschutz hat dieses Vorhaben als ein zentrales Ziel im Rahmen ihrer E-Government-Aktivitäten festgeschrieben.

Systeme, die Karten und georeferenzierte Daten online im Internet zur Verfügung stellen, sind zwar verfügbar, häufig können die Möglichkeiten dieser Systeme aber wegen unterschiedlicher technischer Plattformen nicht genutzt werden. Die vorhandenen Insellösungen führen oft dazu, dass Daten unerreichbar bleiben. Häufig müssen diese Daten mit hohem finanziellem Aufwand gesondert aufbereitet werden, um sie verfügbar zu machen. Oft gehen durch diese Umwandlung Inhalte verloren, die dann aufwändig nachgearbeitet werden müssen.

Erst durch die Harmonisierung der Bereitstellung von Geodaten wird eine intensivere und wirtschaftlichere Nutzung dieser Daten möglich. Deshalb haben sich die Fachbehörden der Stadt Hamburg und der Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung unter der Überschrift „GDI Hamburg“ im Jahre

2003 auf ein gemeinsames Konzept der Nutzung von interoperable GIS-Systeme verständigt.

Interoperable GIS-Systeme basieren auf den internationalen Normen und Standards von ISO und OGC. OGC-konforme Systeme ermöglichen die organisationsübergreifende und vom jeweiligen GIS-Systemhersteller unabhängige Nutzung von Geodaten. Das Lösungskonzept fußt auf international einheitlichen, offengelegten Schnittstellen, Codierregeln und Datenschemata. Dort, wo dieses Konzept umgesetzt ist, entfallen langwierige und kostspielige Datenumwandlungen zugunsten einer komponentenorientierten, offenen Dienstarchitektur.

Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Land Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg wurde 2004 eine gemeinsame Lösung für ein Internetvertriebssystem vereinbart und beauftragt. Diese als „Geoserver“ bezeichnete technische Plattform soll die Annahme von Aufträgen und die Bereitstellung von Produkten, die Online-Auskunft sowohl für die Basiskartenwerke der Landesvermessung als auch für die zahlreichen Geofachdatenbestände der Behörden beider Länder übernehmen. Die Daten sollen über eine direkte Anzeige im Internet, über Download-Funktionen oder Webservices am Computer-Bildschirm nutzbar sein.

Mit der Fertigstellung des „Geoservers“ voraussichtlich Mitte 2006 steht eine technische Plattform zur Verfügung, die es den geodatenverarbeitenden Stellen beider Länder ermöglicht, Informationen unterschiedlichster Quellen über eine moderne, serviceorientierte Architektur für verwaltungsinterne Zwecke und die Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen Tag in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und einen schönen Aufenthalt in Hamburg!